

Arzt

Dominik Stambach

Bereits zum 3. Mal fand in der ersten Sommerferienwoche das Ferienlager für herzkranke Kinder in Gais statt. 34 Teilnehmer aus der ganzen Deutschschweiz erlebten dabei eine Ferienwoche unter der 14-köpfigen Leitung der "Elternvereinigung für das herzkranke Kind". Erstmals wurde das Lager von einem Arzt begleitet, was gleichzeitig mit der Verpflichtung zu einem Bericht im "Herzblatt" verbunden war. Dieser Verpflichtung komme ich hiermit gerne nach:

Hotel Ritz Cardial

Das diesjährige Motto lautete "Hotel Ritz Cardial", was die gemeinsame Krankheit unterstreicht. Im Grunde genommen stand jedoch nicht die gemeinsame Krankheit, sondern der gemeinsame Spass im Vordergrund.

Zu Beginn wurden die Eltern und die Hotelgäste standesgemäss vom Hoteldirektor mit einem Begrüssungspapéro empfangen. Nach dem Einchecken wurden die Eltern mehr oder weniger rasch verabschiedet und die letzten Abschiedstränen waren spätestens nach dem gemeinsamen Nachtessen versiegt. Der erste Hoteltag stand unter dem Motto „Hotel einrichten“. Unter anderem wurden individuelle Handtücher bedruckt und der Lagersong einstudiert. Am Montag stand am Morgen ein Postenlauf auf dem Programm, wobei vor allem eine Gruppe mit einem kompletten Wohnzimmer aus Utensilien, welche die Kinder im Wald fanden, schwer beeindruckte. Beim Hotelspiel (vgl. mit Monopoly) zeigten sich einige als ausgeprägte Kapitalisten und versuchten sogar mit Aktien den grossen Gewinn zu machen. Andere zollten dem heissen Wetter Tribut und „bewachten“ primär das eigene Hotel um bei Besuch der anderen Gruppen Geld einzutreiben.

3:4 für die Teilnehmenden

Am nächsten Tag war der Ausflug angesagt. Wir starteten von Gais aus mit dem Postauto nach Rorschach, nach Minigolf und Grillen weiter mit dem Schiff durch den seichten Alten Rhein nach Rheineck, danach mit der Zahnradbahn nach Walzenhausen und schlussendlich mit dem Postauto wieder zurück. Obwohl die Wanderstrecke von Rorschach Hauptbahnhof bis nach Rorschach Hafen nicht allzu anstrengend war, war die Müdigkeit auf der Rückkehr doch sehr gross. Die meisten erwachten erst wieder richtig im Kiosk in Gais, schlugen dort aber umso mehr zu und bescherten der Kioskfrau Rekordumsätze. Das Pantoffelkino am Abend (Emil und die Detektive) war dann eher wieder auf die weniger Aktiven zugeschnitten, so dass an diesem Tag bestimmt alle auf ihre Rechnung kamen. Überhaupt ist die gegenseitige Rücksichtnahme ein zentrales Element in diesem Lager. Darauf sind auch alle Kinder sensibilisiert, haben sie doch meist selber schon gespürt, was es heisst, nicht das gleiche machen zu können oder dürfen, wie ihre Klassenkameraden.

Am Mittwoch stand der traditionsreiche Fussballmatch Leiter gegen Teilnehmer auf dem Programm. Dabei mussten sich die Leiter trotz zäher Gegenwehr knapp mit 3:4 geschlagen geben. Für einige Teilnehmer war nach diesem Sieg das Lager gerettet und die Siegesgesänge verebten bis am Abend nicht mehr. Der traditionsreiche Besuch der Kardiologen (Frau Fasnacht, Frau Günthard und Herr Stocker) gab diesen einen Einblick ins Lagerleben, hat jedoch die Kinder nicht von einer grösseren Wasserschlacht abgehalten. Dabei konnte das Lustige mit dem Praktischen verbunden werden und die Kinder wurden gleich zum obligatorischen Duschen weitergeleitet. Die Gelegenheit zum halbwochentlichen Unterhosenwechsel wurde dabei mittels sanftem Druck bei allen durchgesetzt.

Gala-Diner zum Abschluss

Die ganze Woche war von prächtigem Wetter begünstigt so dass wir Leiter gegen Ende fast froh um den kurzen Regen am Donnerstag waren. Somit konnten wir auch das Indoor-Programm mit Wellness, Tattoo, Coiffeur und Styling sowie Blumenstecken durchführen. Das Hotel war nämlich von innen sehr professionell gestaltet. Es gab ein Schlüsselbrett mit persönlichem Fach (wo auch sehr eifrig Post verteilt wurde), jeder hatte eine Kreditkarte, es gab eine Bar, ein Wellnessbereich, ein Spielzimmer, einen Kiosk und einen Speisesaal. Natürlich durften vor den Schlafzimmern die „do not disturb“-Anhänger nicht fehlen. Oft hätten wir Leiter diese zwar gerne nach innen gehängt, wenn nach der offiziellen Nachtruhe die inoffizielle Party noch etwas länger dauerte.

Am gemeinsamen Morgenturnen, welches in der Intensität natürlich den Teilnehmern angepasst wurde, waren jedoch auch die Übermüdeten voll dabei. Am Freitag stand das gemeinsame Packen auf dem Programm, wobei es einerseits alles wieder zu finden galt, andererseits musste dies auch wieder im gleichen Koffer Platz haben.

Dass teilweise 6 von 7 Paar Socken unbenutzt blieben trug sicher zum kompakteren Einpacken bei. Der Abschluss wurde mit Galaabend im "Hotel Ritz Cardial" gefeiert. Köchin Ruth verwöhnte uns dabei mit einem 6-Gang-Menü. Die anschliessende Ballnacht verdiente dank Kravatte und Abendrobe sowie gewagten Frisuren den Namen eindeutig. Dass die Produktionen eher einem bunten Abend glichen tat der festlichen Stimmung keinen Abbruch.

Mit dem Herzen aus Kerzen in Gedenken an Severin, dem treuen Lagerbesucher, der im letzten Jahr verstorben ist, gab es aber auch besinnliche Momente an diesem Abend. Diese lösten bei vielen nochmals grosse Trauer aus. In zahlreichen guten Gesprächen bis tief in die Nacht wurde noch intensiv diskutiert, gelacht und geweint. Am Samstag konnten dann die Eltern ihre übermüdeten Sprösslinge wieder abholen. Glücklicherweise traten auch keine grösseren medizinischen Probleme auf, so dass sich die begleitende Pflegefachfrau und ich uns aufs Verteilen der Medikamente und auf das Verbinden kleinerer Schrammen, wie sie in jedem Lager vorkommen, beschränken konnten. Für mich persönlich war das Lager eine sehr interessante Erfahrung, lernt man so doch die Kinder, welche man zum Teil aus der Poliklinik kennt, in ihrem täglichen Leben kennen und wird so vermehrt für ihre Probleme und Bedürfnisse sensibilisiert. Auch trug ich die medizinische Verantwortung plötzlich ausserhalb vom Spital. Das Übertragen dieser Verantwortung durch die Eltern fällt diesen übrigens oft nicht leicht, was man aus den teilweise besorgten Blicken am Anreisetag lesen konnte. Vor allem war es für mich aber eine sehr schöne Woche, insbesondere dank einem super Leiterteam, welches mitverantwortlich für mein Schlafmanko nach dieser Woche war.

Abschliessend möchte ich allen Kindern und Leiter für die Woche danken. Einschliessen in diesen Dank möchte ich das Kinderspital Zürich, insbesondere das Kardioteam, welche mir diese Woche ermöglicht haben.